Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# ZOOM-FILMBERATER

**Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen**

Nr. 3, 7. Februar 1979

ZOOM 31. Jahrgang «Der Filmberater» 39. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

*Herausgeber*

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

*Redaktion*

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/201 55 80

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

*Abonnementsgebühren*

Fr. 32.– im Jahr, Fr. 19.– im Halbjahr (Ausland Fr. 37.–/22.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 27.–/ Halbjahresabonnement Fr. 16.–, im Ausland Fr. 32.–/19.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.–.

*Druck, Administration und Inseratenregie*

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

*Inhalt*

Kommunikation + Gesellschaft
2 Solothurn 1979: Zeichen von Resignation
5 Filme: *Emigration/Fiori d'autunno/Odo-Toum, d'autres rythmes/El gamin/Die Macht der Männer ist die Geduld der Frauen/Peter B./Die Prüfung/Der venezianische Vogelkäfig/Gottliebs Heimat–Skizzen einer Auswanderung/La Forge/Behinderte Liebe/Die versunkenen Welten des Roman Vishniac/Gösgen – ein Film über die Volksbewegung gegen Atomkraftwerke/Für alles Wahre, Gute und Schöne/Kein Schwein gehabt.../Mauto Hadoyo – Langsames Sterben/Geschichte der Nacht*
20 Experimentalfilme ertragen keine Ballung
22 Super-8 und Video erstmals im «offiziellen» Programm
*Filme: Preis der Angst/Militär: Keiner ist alleine oder niemand denkt falsch dagegen/Normal ist es ja gerade nicht.../Thearena – Kultur fürs Volk?/regist*
Filmkritik
27 *Violette Nozière*
28 *Die Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos*
30 *Koko, le gorille qui parle*
32 *Wilhelm Busch – Die Trickfilmparade: Max und Moritz und andere Streiche*
TV/Radio – kritisch
34 So klug als wie zuvor: Gewalt im amerikanischen Fernsehen
35 «Das Radiophon»: Telephonspiel ohne materiellen Gewinn
Berichte/Kommentare
37 Karthago: Forum des afrikanisch-arabischen Films

*Titelbild*

Mit seinem Erstling «Gottliebs Heimat – Skizzen einer Auswanderung» gelang Bruno Moll auf Anhieb ein Film voll innerer Dramatik und Spannung. In Solothurn galt das Werk als die Entdeckung der Filmtage.

Bild: Moll

# LIEBE LESER

anlässlich der Solothurner Filmtage wurde viel über die Zukunft des Internationalen Filmfestivals von Locarno diskutiert. Jean-Pierre Brossard, interimistischer Leiter der letzten Rassegna, ist zum neuen Direktor bestellt worden: mit einem Einjahresvertrag und geschmälerten Kompetenzen. Er steht jetzt nicht mehr nur unter dem Exekutivkomitee, sondern auch noch zwischen einem *«lokalen Organisationsausschuss»* und einem *«künstlerischen Ausschuss»;* zwei Gremien, die neu geschaffen wurden, um das leckgeschlagene Festivalschiff wieder flott zu kriegen und die verscherzten Kredite zurückzugewinnen. Brossard bleibt die Funktion eines «dirécteur administratif». Er wird vor allem Repräsentationspflichten zu erfüllen und Verwaltungsaufgaben zu erledigen haben. Der Festivaldirektor, der im letzten Jahr recht unglücklich operiert hat, ist zurückgebunden worden. Problematisch ist dabei allerdings, dass die neuen Statuten, die das Filmfestival dringend braucht, dieser imgrunde genommen unbefriedigenden Situation angepasst werden müssen.
Das Sagen zur organisatorischen Struktur und zur Programmierung der Rassegna haben der Organisations- und der künstlerische Ausschuss. Entscheiden wird weiterhin das Exekutivkomitee, das sich aus je vier Mitgliedern der beiden Ausschüsse, dem Präsidenten – wie bisher *Luciano Guidici* – und dessen Berater, *Peter-Christian Fueter* (Präsident der Film- und AV-Produzenten) zusammensetzt. Mehr Kompetenz, weniger kleinlicher Lokalpatriotismus und Klüngelwirtschaft war wohl die Devise, die zu dieser neuen Struktur führte. Insbesondere die Zusammensetzung der künstlerischen Kommission weist darauf hin, dass in dieser Richtung gearbeitet wurde: *Georg Janett,* Präsident des Schweizerischen Verbandes der Film-Techniker, die Regisseurin *Patricia Moraz, Theres Scherer* vom Kellerkino Bern, der Filmjournalist *Bernhard Giger, This Brunner,* künstlerischer Leiter mehrerer Zürcher Kinos, *David Streiff,* ehemaliger, verdienstvoller Leiter des Schweizerischen Filmzentrums, der Tessiner Fernsehjournalist *Federico Jolli* und *Jean-Pierre Grey,* Vertreter des Produktions- und Verleihunternehmens Citel, sind ausgewiesene Fachleute und vertreten die sprachkulturellen Regionen der Schweiz repräsentativ.
Aber ist der künstlerische Ausschuss mit seinen nur nebenamtlich tätigen Mitgliedern agil genug, um bei der Filmauswahl und -beschaffung rasch und dezidiert zu handeln? Genügt seine Reputation auf dem internationalen Parkett? Ist er in seiner filmkünstlerischen Neigung nicht etwas einseitig zusammengesetzt (Theres Scherer, This Brunner und David Streiff betreuten in Locarno schon bisher die «Tribune libre», die zwar immer interessant, aber in ihrem Spektrum mitunter doch etwas eng war)? Und schliesslich: Funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Organisationsausschuss, der ja weiterhin massive Interessen zu vertreten hat, und im Exekutivkomitee nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Praxis? Es wird nicht leicht sein, das Filmfestival von Locarno wieder in Fahrt zu bringen. Es wird vor allem nicht einfach sein, einen kompetenten Festivaldirektor, der sich einen Namen und Beziehungen schafft sowie über weitgehende Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse verfügt, durch Ausschüsse mit letztlich doch «Namenlosen» zu ersetzen. Ein Filmfestival zu demokratisieren, indem die Entscheidungen von vielen Personen getragen werden, mag eine löbliche Absicht sein. In der Praxis vermag sie aber nie die starke, leitende und prägende Hand einer Persönlichkeit zu ersetzen, die auch bereit ist, als Direktor die gesamte Verantwortung zu tragen. Eine solche Persönlichkeit stand in Locarno mit *Moritz de Hadeln* zur Verfügung. Ab 1980 wird er die Berliner Filmfestspiele leiten...

Urs Jaeggi